



St.-Franziskus-Gymnasium

*Staatlich genehmigtes privates Gymnasium
für Jungen und Mädchen*



Schulinterner Lehrplan

Latein

Sekundarstufe II

(Stand: 01/2018)

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 *Unterrichtsvorhaben*

2.1.1 Vorbemerkungen

2.1.2 Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolgen der Unterrichtsvorhaben

2.2 *Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Latein als fortgeführte Fremdsprache*

2.2.1 Einführungsphase (Jgst. EF)

- Unterrichtsvorhaben I
- Unterrichtsvorhaben II
- Unterrichtsvorhaben III

2.2.2 Qualifikationsphase (Jgst. Q1 u. Q2)

- Q1: Unterrichtsvorhaben I u. II
- Q2: Unterrichtsvorhaben I u. II

2.3 *Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Latein als fortgeführte Fremdsprache*

2.3.1 Einführungsphase (Jgst. EF)

- Unterrichtsvorhaben I
- Unterrichtsvorhaben II
- Unterrichtsvorhaben III

2.3.2 Qualifikationsphase (Jgst. Q1 u. Q2)

- Q1: Unterrichtsvorhaben I u. II
- Q2: Unterrichtsvorhaben I u. II

2.4 *Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit*

2.5 *Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung*

2.6 *Lehr- und Lernmittel*

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

- **ausstehend** (→ *Erstellung zu einem späteren Zeitpunkt*)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

- ausstehend (→ *Erstellung zu einem späteren Zeitpunkt*)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das St.-Franziskus-Gymnasium befindet sich im südlichen Sauerland und beschult neben Schülerinnen und Schülern der Kreisstadt Olpe auch solche aus den umliegenden Gemeinden (besonders Drolshagen und Wenden). In kleinerer Zahl besuchen außerdem Schülerinnen und Schüler aus dem Oberbergischen Kreis sowie aus der Gemeinde Freudenberg die Schule. Insgesamt besuchen über 1000 Schülerinnen und Schüler die zumeist vierzügige Schule, die seit dem Schuljahr 2013/14 auch über einen Realschulzweig verfügt. In der gymnasialen Oberstufe sind ca. 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Seit einigen Jahren werden vermehrt Schülerinnen und Schüler aus Schulen der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

Als eine katholische Privatschule legt das St.-Franziskus-Gymnasium Wert auf eine ganzheitliche Bildung und Erziehung, die sich an christlichen Werten orientiert (*vgl. dazu das auf der Homepage der Schule einsehbare Schulprogramm*).

Das Unterrichtsfach Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 angeboten. Da die Schüler dieser Jahrgangsstufe überwiegend Latein wählen, wird es zu einem späteren Zeitpunkt als Wahl(pflicht)fach nicht mehr angeboten. Seit Mitte der 90er Jahre wird Latein als Grundkursfach regelmäßig bis zum Abitur fortgeführt.

Wie viel Brutto-Unterrichtszeit bei der Umsetzung des vorliegenden Lehrplanes zu veranschlagen ist, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht exakt beantworten. Als Planungsgrundlage dient das im sogenannten Lehrplannavigator Lateinisch (Schulministerium NRW) vorgestellte Beispiel für einen schulinternen Lehrplan, das bei einer Verplanung von ca. 75 % der Brutto-Unterrichtszeit von 90 Unterrichtsstunden im Grundkursbereich ausgeht. Umgerechnet auf das an dieser Schule geltende 67-Minuten-Modell bedeutet dies, dass man ca. 60 Unterrichtsstunden pro Schuljahr auszugehen hat.

Die Fachkonferenz Latein umfasst sechs Lehrkräfte, von denen alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Da die Schulleiterin als eine der sechs Lehrkräfte keinen Unterricht mehr erteilt, kommen für den Unterricht faktisch fünf Lehrkräfte in Frage. Einen Fachraum Latein gibt es an der Schule nicht. Daher findet der Unterricht für die Grundkurse meistens im Neubau statt, der vornehmlich für die drei Jahrgangsstufen der SII genutzt wird.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Vorbemerkungen

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der **Übersichts-** und der **Konkretisierungsebene**.

Im Übersichtsraaster „Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss vom 1.4.2014 verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraaster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten *Kompetenzen, Inhaltsfeldern* und *inhaltlichen Schwerpunkten* zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum Übersichtsraaster „Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Die in diesem Lehrplan für die Einführungsphase (Jahrgangsstufe **EF**) aufgeführten „konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ orientieren sich an Vorschlägen, die während der Implementationsveranstaltung im Schuljahr 2013/14 vorgestellt wurden. Dagegen führen die Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase (Jahrgangsstufe **Q1** und **Q2**) in modifizierter Reihenfolge das bisherige schulinterne Curriculum fort, das die zentralen Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen für die Abiturprüfungen der Jahre 2014 und 2015 umsetzt. Beispiele für „konkretisierte Unterrichtsvorhaben“ in der Qualifikationsphase werden während der kommenden Schuljahre entwickelt und in den schulinternen Lehrplan eingearbeitet werden.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen können die „konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ vor allem zur standardbezogenen Orientie-

rung in der neuen Schule dienen, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den entsprechenden Kapiteln des schulinternen Lehrplans zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.2 Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (*Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie*) zu vermitteln.

Es gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel der zu vermittelnden Kompetenzen und den dazu geeigneten Inhaltsfeldern ergibt. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase (Jahrgangsstufe **EF**) liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Prosa und Dichtung Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase (Jahrgangsstufe **Q1** und **Q2**). In dieser Phase wird in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular zunächst auf das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik mit Ciceros Verteidigungsrede für Sestius zurückgegriffen. Zugleich führt das Unterrichtsvorhaben auch in die Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik ein. Nachdem hier Grundfragen der politischen Organisation der *libera res publica* aufgegriffen worden sind, wendet sich das Unterrichtsvorhaben zu Livius der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Zuerst stehen

Ovids Metamorphosen im Zentrum, um seine Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung herauszuarbeiten und anschließend mit denen Senecas – hier allerdings in einem noch stärker philosophisch geprägten Rahmen - zu vergleichen. Bei beiden Autoren spielt daher das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der Historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer eine wichtige Rolle; allerdings dominiert bei Ovid das Inhaltsfeld Antike Mythologie, römische Religion und Christentum.

Daraus können sich Anbindungen an Lebensbezüge und politische Erfahrungen der Autoren mit interessanten Aspekten wie der künstlerischen Existenz und der politischen Existenz während der *libera res publica* und dem Prinzipat bzw. einer Diktatur, der Bewertung der Zeit des Augustus, der Intention von Geschichtsschreibung etc. ergeben. Infolgedessen bietet es sich an, die Qualifikationsphase mit Seneca abzuschließen, da hier viele existenzielle Anliegen im Rahmen der historischen Kommunikation gebündelt thematisiert werden können.

2.2 Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben – Latein als fortgeführte Fremdsprache

2.2.1 Einführungsphase (Jgst. EF)

Hinweis: *Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte* und *Kompetenzen* hat die Fachkonferenz der St.-Franziskus-Schule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den nachfolgenden Kapiteln übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung.

UNTERRICHTSVORHABEN I

Leben in der Kaiserzeit

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern.

Sprachkompetenz

- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern.

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 30 Std. (á 67 Minuten)

EF – UNTERRICHTSVORHABEN II

Thema:

"Di, adspirate meis coeptis" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Text:

Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz
Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 30 Std. (á 67 Minuten)

2.2.2 Qualifikationsphase (Jgst. Q1 u. Q2)

Q2 – UNTERRICHTSVORHABEN I

Thema:

Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, De civitate dei (Auswahl)

Text:

Augustinus, De civitate dei (Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung
- an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis
- in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und
- biographisch) interpretieren.
- Im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihre Rezeption Stellung nehmen

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik)
- erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig
- analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische
- Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.
- Die Fachterminologie korrekt anwenden

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation

- anwenden.
- Sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsform in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz

Zeitbedarf: 30 Std. (*á 67 Minuten*)

Q1 – UNTERRICHTSVORHABEN I

Thema:

Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Text:

Livius, *ab urbe condita*

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 30 Std. (à 67 Minuten)

Q1 – UNTERRICHTSVORHABEN II

Thema:

Ab origine mundi ad mea tempora – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps

Text:

Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 30 Std. (á 67 Minuten)

Q2 – UNTERRICHTSVORHABEN I

Thema:

Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, De civitate dei (Auswahl)

Text:

Augustinus, De civitate dei (Auswahl)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung
- an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis
- in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.
- Im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihre Rezeption Stellung nehmen

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik)

- erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig
- analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische
- Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.
- Die Fachterminologie korrekt anwenden

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.
- Sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsform in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz

Zeitbedarf: 30 Std. (*á 67 Minuten*)

Q2 – UNTERRICHTSVORHABEN II

Thema:

Quid est praecipuum? – Oder: Wie gestaltet ein Mensch sein Leben?

Text:

Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 33 Std. (à 67 Minuten)

2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Latein als fortgeführte Fremdsprache

2.3.1 Einführungsphase (Jgst. EF)

UNTERRICHTSVORHABEN I

Thema:

Alltag in der Kaiserzeit

Textgrundlage:

Plinius, Epistulae (Auswahl)

Vorgesehene Textstellen:

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf:

30 Std. (à 67 Minuten)

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,

- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucks-möglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.**
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörter-buchs ermitteln.
- .

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**
- .

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtsequenzen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz: z. B. Brief als Gattung</p> <p><i>z. B. epistula 1,1</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Plinius-Biographie • Römische Gesellschaft der frühen Kaiserzeit • Kerngedanken des Briefes • Gattung Briefliteratur • Funktion des Briefes zu Beginn der Sammlung • Briefsammlung des Plinius (Wertübersicht) 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Briefliteratur, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • Die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Autoren zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autoren erläutern, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • Grundkonstanten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Vorstellung der zwei weiteren bedeutenden Briefautoren und Briefformen: Cicero und Seneca – (hier kann soll auch mit kurzen Originalstellen der beiden Autoren gearbeitet werden
<p>2. Sequenz: z. B. otium versus negotium</p> <p><i>z. B. epistula 9,36</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gliederung des Textes • Tagesablauf auf dem Landgut skizzieren 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • Grundkonstanten 	<ul style="list-style-type: none"> • Reaktivierung des Vorwissens der SuS aus der Unter- und Mittelstufe zu den beiden Begriffen <i>otium</i> und <i>negotium</i> • Struktur der römischen

<ul style="list-style-type: none"> • Herausarbeiten des Bedeutungsspektrums von <i>otium</i> und <i>negotium</i> (Wörterbuch...) • Vergleich von <i>otium</i> und <i>negotium</i> • Inszenierung der römischen Oberschicht: Rolle des gewählten Adressaten <p>z. B. <i>epistula</i> 1,9 Gliederung des Textes – Tagesablauf in der Stadt Skizzieren Erweiterung der Bedeutungsfelder <i>otium</i> und <i>negotium</i></p>	<p>und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • das Fortwirken eines Themas oder Motivs 	<p>Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stilmittel • Sammeln der zentralen Wertbegriffe der römischen Oberschicht
--	--	--

EF – UNTERRICHTSVORHABEN II

Thema:

"Di, adspirate meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage:

Ovid, Metamorphosen

Vorgesehene Textstellen:

- Metamorphosen I 1-4 (Prooemion); XV 871-879 (Epilog)
- Metamorphosen VI 313-381 (Die Lykischen Bauern)
- Metamorphosen X 1-85; XI 1-84 (Orpheus u. Eurydike; Tod des Orpheus)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz
Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf:

30 Std. (á 67 Minuten)

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und Art und Weise der rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,

- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
- <i>Das Prooemion und seine Funktion</i> Ovids Biographie und sein literarisches Werk Programmatische Angaben eines Prooemiums; <i>optional:</i> Prooemienvergleich Übersetzungsvergleich Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter	<ul style="list-style-type: none"> die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen 	<ul style="list-style-type: none"> Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung)
- <i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i> Funktion des Epilogs als Sphragis Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium Ovid als Sprachkünstler Prinzip der <i>aemulatio</i> : Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung	<ul style="list-style-type: none"> die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums"
2. Sequenz: Der Mensch – von Natur aus boshaft?	<ul style="list-style-type: none"> die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> Horaz, Carmen III 30 als bilinguale Textversion
- <i>Grundrecht auf Wasser</i> carmen perpetuum / Latonas Funktion in der Niobe-Episode Exposition der Handlung Bittrede der Latona Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht	<ul style="list-style-type: none"> Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash Speicher, optische Speichermedien, gepresste optische Speichermedien, Filme aus Zelluloid, Magnetbänder, holographische Speicher etc.)
- <i>Hybris und ihre Folgen</i> Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen Aggressionstheorien Die Verfluchung der Bauern Das Wesen der Metamorphose Text- und Bildvergleich	<ul style="list-style-type: none"> Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, 	<ul style="list-style-type: none"> Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in EPh eingeführtes Kommunikationsmodell
3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik	<ul style="list-style-type: none"> auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren"
- <i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i> Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus Schlangensymbolik - Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts	<ul style="list-style-type: none"> die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, 	<ul style="list-style-type: none"> Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, <i>De cive</i>; Leviathan)
- <i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i> antike Unterweltsvorstellung(en) Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung Der Rückweg aus der Unterwelt Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich	<ul style="list-style-type: none"> das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros)
- <i>Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter</i> Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung Der Tod des Orpheus antike Seelenauffassung(en)		<ul style="list-style-type: none"> Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung

2.3.2 Qualifikationsphase (Jgst. Q1 u. Q2)

Q1 – UNTERRICHTSVORHABEN I

Thema:

Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Textgrundlage:

Livius, *ab urbe condita*

1,4,1 -1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf:

30 Std. (*á 67 Minuten*)

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,

- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

1. Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige? Romulus - der mythische Gründer der Stadt Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums</p> <p>Auf der Suche nach dem <i>vir vere Romanus</i> Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provocatio</i>?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische u. ethische Leitbegriffe der Römer erläutern u. ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnmaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts <i>coniuratio Catilinae</i> (Sall. Cat. 6) • Schülerreferate zu den römischen Königen • Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung • Rückbezug auf EPh: Vertiefung der <i>provocatio</i> als grundlegendes Recht römischer Bürger • Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem u. untugendhaftem Verhalten

Q1 – UNTERRICHTSVORHABEN II

Thema:

„Ab origine mundi ad mea tempora“ – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage:

Ovid, Metamorphosen

I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)

XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)

XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf:

30 Std. (á 67 Minuten)

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**

- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- **auf der Grundlage komparativ-contrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
- <i>Vom Chaos zum Kosmos</i> Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte Kosmogonie: Chaos als Urzustand Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente Die physikalische Schöpfung Die biologische Schöpfung	<ul style="list-style-type: none"> • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Skript zu Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriß der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 1974, S. 18-22 (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum)
- <i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i> Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ ("mentisque capacius altae") Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) Schöpfungsauftrag des Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 (Übersicht verfügbar im virtuellen Klassenraum)
- <i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...</i> Paradiesvorstellungen Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern Darstellungsprinzip "ex negativo" Beispiele für Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]: καὶ ποτέ μιν στυφελίζομένου σκύλακος παριόντα φασὶν ἐποικίτραι καὶ τόδε φάσθαι ἔπος: "παῦσαι μῆδὲ ῥάπιζ", ἔπει ἦ φίλου ἀνέρος ἐστὶν ψυχῆ, τὴν ἔγνω φθεγξαμένην αἴων. (in deutscher Übersetzung)
- <i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i> Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), • Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere essen, Fischer Stuttgart 2012 (dt. Übersetzung)
2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras
- <i>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</i> <i>carmen perpetuum</i> ; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως)	<ul style="list-style-type: none"> • Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder DVD-Dokumentation "Caesars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä.
- <i>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</i> Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter Römische Religion und Kult: Opferpraxis Das Vegetarismus-Gebot Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht	<ul style="list-style-type: none"> • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“
- "Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479) Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre	<ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt „Merkmale und Charakteristika der Parodie“
3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung		
- <i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</i> Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine		

<p>mundi ad tempora mea") politisch-militärische Bedeutung Caesars Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus</p>		
<p>- <i>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</i> Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus?</p>		

Q2 – UNTERRICHTSVORHABEN I

Thema:

Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, De civitate dei (Auswahl)

Textgrundlage:

Augustinus, De civitate dei (Auswahl)

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsform in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz

Zeitbedarf:

30 Std. (á 67 Minuten)

(Genauere Absprachen zu den übergeordneten Kompetenzen und vorhabenbezogene Konkretisierung folgen)

Q2 – UNTERRICHTSVORHABEN II

Thema:

Quid est praecipuum? – Oder: Wie gestaltet ein Mensch sein Leben?

Textgrundlage:

Seneca, *Epistulae morales ad Lucilium* (i.A.)

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf:

33 Std. (á 67 Minuten)

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("*quid ad nos?*")

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Klausuren

Anzahl und Dauer

Jgst.	Hbj.	Zahl	Dauer (in Min.)	Übers. - Interpret. (Gewichtung)	Anzahl der Wörter	Sonstiges
EF	1.	2	90	2 : 1	60 (+ 10%)	<ul style="list-style-type: none"> Anz. der Hilfen bei max. 10% (Prosatext) bzw. 15% (poetischer Text) bezogen auf Wörterzahl des Textes (KLP, S. 51) Verwendung der in der fachspezifischen Übersicht aufgeführten Operatoren bei der Formulierung der Aufgabenstellung Texte werden vorgelesen (KLP, S. 51) Zweisprachiges Wörterbuch ist für die Übersetzung zugelassen (KLP, S. 44)
	2.	2	90	2 : 1	60 (+ 10%)	
Q1	1.	2	135	2 : 1	90 (+ 10%)	
	2.	2	135	2 : 1	90 (+ 10%)	
Q2	1.	2	135	2 : 1	90 (+ 10%)	
	2.	1*	180	2 : 1	120 (+ 10%)	

Korrektur und Bewertung

Korrektur der Übersetzung erfolgt gemäß den Vorgaben des KLP (S. 44) in Form der Negativkorrektur (vgl. RL SII, S. 87). Korrigiert wird unter Verwendung der vom Ministerium (*einsehbar auf der Internetseite des Schulministeriums*) und in den Richtlinien (vgl. RL SII, S. 86) vorgegebenen Korrekturzeichen. Eine Übersetzungsleistung wird dann ausreichend (5 Punkte) genannt, wenn auf hundert Wörter des lateinischen Textes nicht mehr als 10 ganze Fehler kommen (vgl. KLP, S. 44).

Im Interpretationsteil wird für jede Aufgabe eine Punktzahl festgelegt; die Summe der erreichbaren Punkte bildet die Gesamtpunktzahl. Eine Leistung ist dann mit ausreichend (05 Punkte) zu bewerten, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht ist (vgl. RL SII, S. 88). Die je Aufgabe erreichbaren Punkte werden in einem schriftlich ausgearbeiteten Erwartungshorizont (Bewertungsbogen) vermerkt, auf dem auch die vom Schüler tatsächlich erreichten Punkte eingetragen werden. Dieser wird der Klausur des Schülers beigelegt (Transparenz der Bewertung).

Die Noten für die Übersetzungs- und Interpretationsleistung werden gesondert ausgewiesen und bilden unter Berücksichtigung des Gewichtungsverhältnisses die Grundlage zur Festlegung der Gesamtnote.

Übersetzungen – Bewertungsschemata

Jgst. EF (60 Wörter)

00,0 F.	-	01,5 F.	= 1
02,0 F.	-	03,5 F.	= 2
04,0 F.	-	05,5 F.	= 3
06,0 F.	-	08,0 F.	= 4
08,5 F.	-	12,5 F.	= 5
13,0 F.	-		= 6

Jgst. Q1 u. Q2 (90 Wörter)

00,0 F.	-	02,0 F.	= 1
02,5 F.	-	05,0 F.	= 2
05,5 F.	-	08,0 F.	= 3
08,5 F.	-	11,0 F.	= 4
11,5 F.	-	15,0 F.	= 5
15,5 F.	-		= 6

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, oder Präsentationen.

Für die Gewichtung gilt der Grundsatz, dass dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ der gleiche Stellenwert zukommt wie dem Beurteilungsbereich „Klausuren“ (vgl. RL SII, S. 90).

Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt *schriftlich* bei jeder Rückgabe einer Klausur (Negativkorrektur der Übersetzung, Einsatz eines Bewertungsbogens für die Ermittlung der Schülerleistungen im Interpretationsteil).

Eine mündliche Leistungsrückmeldung erfolgt am Ende eines Quartals durch die Bekanntgabe der Noten im Bereich „Sonstige Mitarbeit“. Bei Bedarf kann ein Schülergespräch erfolgen.

Desweiteren eröffnet der Elternsprechtag die Möglichkeit, über die Leistungen eines Schülers zu sprechen und ggf. Perspektiven aufzuzeigen.

2.6 Lehr- und Lernmittel

	Bestehende Regelungen / Vereinbarungen
Texte	EF: Arbeitsblätter (vom FL erstellt) Q1/Q2: Arbeitsblätter (vom FL erstellt)
Wörterbuch	EF: --- Q1/Q2: Stowasser, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch → <i>Das Wörterbuch wird den Schüler(inne)n zu Beginn der Jgst. Q1 von der Schule zur Verfügung gestellt.</i>
Grammatik	EF: Grammatik-Unterlagen der SI Übersichten/Tabellen (<i>Zusendung per Email</i>) Q1/Q2: Krichbaumer, Maria, Kurzgrammatik → <i>Die Anschaffung wird den Schüler(inne)n zu Beginn der Jgst. Q1 empfohlen.</i>
Sonstige Materialien	EF: --- Q1/Q2: Häberle, M., Basisautoren Oberstufe → <i>Die Anschaffung wird den Schüler(inne)n zu Beginn der Jgst. Q1 empfohlen.</i> Bradtke, M. (Hrsg.), Selecta Latina. Kommentierte Lektüretex-te. Münster ND 2014 → <i>Die Anschaffung wird den Schüler(inne)n zu Beginn der Jgst. Q1 empfohlen.</i> Bothe, M.-L., Klausuren Latein Oberstufe → <i>Die Anschaffung wird den Schüler(inne)n zu Beginn der Jgst. Q1 empfohlen.</i>

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

- *ausstehend (→ Erstellung zu einem späteren Zeitpunkt)*

4 Qualitätssicherung und Evaluation

- *ausstehend (→ Erstellung zu einem späteren Zeitpunkt)*